2. Beilage zu Nr. 23 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag, den 28. Januar 1894.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger".)

Berlin, 26. Januar.

36. Sitzung.

Beginn der Sitzung 1½ Uhr Mittags.

Am Bundesrathstische: v. Boetticher, Graf Posadowsky, Rieberding.

Die Erklärung betreffend die Verlängerung des bestehenden Handelsprovisoriums zwischen dem Reich und Spanien auf die Zeit bis einschließlich zum 31. März d. J. wird ohne Debatte in erster und zweiter Lesung durch unveränderte Annahme erledigt.

Darauf tritt das Haus in die erste Berathung der Novelle zum Gesetze betreffend die Einrichtung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds. Nach dem Gesetzentwurf soll aus dem Kapitalbestande des Fonds ein Betrag von 67 Millionen flüssig gemacht und der Reichskasse zur Verstärkung der Betriebsfonds zugewiesen werden.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Wenn die Gelder der Reichskasse für die Betriebsfonds des Reichs ausgereicht haben, so lag das an dem bisherigen Modus der Verrechnung der Matrikularbeiträge. Wenn das Bedürfniß nachgewiesen ist, läßt sich die Befürchtung, daß dem Zweck des Invalidenfonds durch die Entnahme von 67 Millionen Abbruch geschähe, nicht als gerechtfertigt anerkennen. Die anderweitigen Vorschläge, Vermehrung der schwebenden Schuld durch Ausgabe von Schatzanweisungen u. dgl., seien nicht zweckmäßig. Die Anleihen möglichst zu beschränken, ist aber gerade jetzt das Hauptziel der Bestrebungen der Regierungen; wir wollen ohne Noth nicht unsere schwebende Schuld vermehren und bitten daher um wohlwollende Prüfung der Vorlage.

Abg. Graf Oriola (nl.) beantragt die Verweisung des Entwurfs an die Budgetkommission. Der nationalliberalen Partei erscheine die Vorlage zur Zeit nicht als annehmbar und zwar wegen des Mittels, welches zur Abhilfe vorgeschlagen werde. Der Invalidenfond solle ja nicht etwa eine Anleihe hergeben, sondern er solle definitiv 67 Millionen abgeben, und es bleiben von dem laufenden Ueberschusse des Fonds von 72 Millionen nur noch 5 Millionen übrig. Solange nicht alle berechtigten Anforderungen der Invaliden aus dem letzten Kriege erfüllt seien, könne er (Redner) sich für die Abweisung einer so bedeutenden Summe nicht erklären; man müsse das Geld, welches da sei, auch für die Invaliden erhalten.

Abg. Frihen (Centr.) hält mit dem Vorredner den gewählten Weg nicht für den richtigen. Im Prinzip müsse darauf gehalten werden, daß der Fonds die Mittel behalte, welche der Bestimmung des Gesetzes gemäß verwendet werden sollen. Redner schließt sich dem Antrage auf Kommissionsberathung an.

Abg. Graf Roon (dk.) ist Namens seiner Fraktion mit der Vorberathung der Vorlage in einer Kommission einverstanden.

Abg. Herbert (Soz.) protestirt im Namen weiter Kreise des Volkes gegen die Art, wie Graf Oriola Gelegenheit genommen habe, den Fürsten Bismarck zu feiern.

Der Gesetzentwurf geht darauf an die Budgetkommission.

Es folgt die zweite Berathung der Novelle zum Unterstützungswohnsitz, welche von der VII. Kommission im Wesentlichen unverändert angenommen worden ist. Referent ist Abg. Schröder.

Nr. I des Artikels 1 der Vorlage (Verlegung der Altersgrenze für den Erwerb des Unterstützungswohnsitzes vom 24. auf das 18. Lebensjahr) wird ohne Debatte genehmigt.

Nr. II des Artikels 1 ändert den § 29 des bestehenden Gesetzes dahin ab, daß den Personen, welche gegen Lohn oder Gehalt in einem Dienst- oder Arbeitsverhältniß stehen oder deren ihren Unterstützungswohnsitz theilenden Angehörigen oder wenn Lehrlinge am Dienst- oder Arbeitsort erkranken, durch den Ortsarmenverband Kur und Verpflegung auf dreizehn (statt bisher sechs) Wochen zu gewähren ist.

Staatssekretär v. Bötticher spricht seine Freude darüber aus, daß die Kommission den Absichten der Regierung so verständnißvoll gefolgt ist und die Vorlage fast unverändert angenommen hat.

Nr. II des Art. 1 wird darauf angenommen, desgleichen ohne wesentliche Debatte Nr. III-V des Art. 1 nach den Kommissionsbeschlüssen.

Nach Art. 2 soll § 361 des Strafgesetzbuches eine Erweiterung dahin erfahren, daß mit Haft bestraft werden kann, „wer, obschon er in der Lage ist, diejenigen, zu deren Ernährung er verpflichtet ist, zu unterhalten, sich der Unterhaltungspflicht trotz der Aufforderung der zuständigen Behörde derart entzieht, daß durch Vermittlung der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muß."

Abg. Molkenbuhr (soz): Diese Fassung eines neuen strafbaren Verschuldens könnte leicht Unschuldige in Strafe bringen. Wenn die Ehefrau eine schlechte Hausfrau ist und das Geld vertut, könnte der Mann noch obendrein bestraft werden, während die Frau die Schuldige ist.

Staatssekretär v. Boetticher: Die Vorlage geht von der erfahrungsmäßig festgestellten Wahrnehmung aus, daß Arbeiter in die großen Städte ziehen, Frau und Kinder daheim zurücklassen und nun von ihrem Verdienst nichts zur Unterstützung ihrer Angehörigen gewähren, sondern denselben zu andern nützlichen und unnützen Zwecken verwenden. Hier in Berlin sind in kurzer Zeit 700 solcher Fälle konstatirt; der Vater, der die Kinder in die Welt gesetzt hatte, verschwte hier in Berlin seinen guten Verdienst, und die Armenverbände daheim hatten seine Frau und seine Kinder auf dem Halse. Diesem sozialen Uebelstande will der Zusatz zu § 361 Str.-G.-B. steuern.

Abg. Molkenbuhr leugnet nicht, daß diese Fälle vielfach vorkommen. Man dürfe aber nicht annehmen, daß diese Leute auch sofort die Familie von der Ferne aus ernähren können; sie ziehen aus, um Arbeit zu suchen und haben erst eine Reihe anderer Ausgaben zu decken, ehe sie an ihre Familie denken können.

Art. 2 wird darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Mitglieder der freisinnigen Parteien unverändert angenommen.

Nach Art. 3 soll die Novelle am 1. April 1894 in Kraft treten.

Der Artikel wird genehmigt.

In einer Resolution empfiehlt die Kommission, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage baldmöglichst eine Vorlage zu machen betr. die Ausdehnung des Gesetzes von 1870 auf Elsaß-Lothringen. Die eingegangenen Petitionen sollen durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt erklärt werden.

Abg. Weber-Heidelberg (nl.) empfiehlt die Resolution zur Annahme.

Staatssekretär v. Boetticher erwidert, daß die Regierung von Elsaß-Lothringen gewillt sei, die Einführung des Gesetzes in Angriff zu nehmen, obschon ihr ein Bedürfniß dafür nicht vorzuliegen scheine.

Abg. Groeber (Ctr.) ist der Ansicht, daß das Gesetz nur eingeführt werden dürfte, wenn die Bevölkerung es wünsche, nach der Bemerkung des Staatssekretärs sei dem aber nicht so, die Frage sei also gar nicht brennend.

Abg. Buch (Soz.) widerspricht dem Vorredner, die Ansicht einiger Abgeordneten oder der Regierung könne die nicht maßgebend sein. Thatsächlich seien die Armenunterstützungsverhältnisse im Elsaß so, daß eine dringende Nothwendigkeit für die Einführung des Gesetzes vorliege. Die jetzige freiwillige Armenpflege sei nicht länger haltbar, sie könne den gesteigerten Anforderungen nicht genügen. Es müsse bald Wandel geschaffen werden.

Abg. Spahn (Centr.) hält die Resolution für überflüssig, es liege kein Bedürfniß zu eiligem Vorgehen vor.

Abg. Fritzen (Ctr.) ist zwar prinzipiell mit der Resolution einverstanden, erklärt sie aber wegen ihrer schroffen Form für unannehmbar.

Die Resolution wird mit großer Mehrheit angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Montag 1 Uhr (Handelsprovisorium mit Spanien, Unterstützungswohnsitzgesetz und Finanzreformvorlage).

Briefkasten des „General-Anzeiger".

* **Den Richten und Neffen** zur Nachricht, daß der Onkel wieder leidlich munter ist. Er hat von den vorliegenden Anfragen so viel beantwortet, als zunächst seine Kräfte erlaubten. Der Rest wird in einigen Tagen erledigt werden.

* **W. A.** Jawohl, Sie haben Recht. Es geschieht gar oft, daß der Arzt an das Krankenbett von Kindern im Alter von ½ bis 2 Jahren gerufen wird, die plötzlich von heftigen Krämpfen befallen sind. Nur nach langem Fragen ermittelt der Arzt, daß das mit der Aufsicht betraute Kindermädchen durch häufige drehende oder schaukelnde Bewegung des Kindes die Krankheit herbeigeführt hat. Wie oft drehen sich Kindermädchen im Kreise! Das aber ist oftmals die Ursache nachfolgender Krämpfe.

* **A. B. C.** Die Herrschaft ist nicht berechtigt, die Geschenke, welche sie ihrem Dienstmädchen während dessen treu geleisteter Dienstzeit gegeben, von diesem beim Verlassen des Dienstes wieder zurückzuverlangen.

* **E. M.** Oesterreichischer Konsul in Leipzig ist Dr. Friedr. Maxim. Schober. Richten Sie Ihr Schreiben an diesen.

* **B. G. 32.** Im Jahre 1869 ist der Geburtstag unseres jetzigen Kaisers auf Donnerstag gefallen.

* **Ein Abonnent, Schraplau.** Ein Geistlicher hat kein Recht, am Grabe über das Leben des Verstorbenen Kritik zu üben. Es steht den Angehörigen, welche dadurch gekränkt worden sind, der Beschwerdeweg zu.

* **C. S.** Ohne sein Urtheil als maßgebend hinstellen zu wollen, da ja die Spielsachen zu verschieden sind, meint der Onkel, daß, wenn der Spieler 61 haben muß, um Gewinner zu sein, er mit 30 „Schneiden" ist. Wenn die Gegner mit 60 Gewinner sind, so sollten sie auch mit 30 „aus dem Schneider" sein.

* **A. B. C. 50.** Selbstverständlich setzt sich Ihr Bruder, wenn er besuchsweise aus Amerika hier in Deutschland erscheint, der Gefahr aus, von den Militärbehörden festgenommen und „in des Königs Rock" gesteckt zu werden.

* **Ein Abonnement.** Graf Moltke war evangelischer Konfession; Graf Capivi gehört demselben Religionsbekenntniß an.

* **Martha und Clara.** „Domino" hieß früher in Italien und Spanien der große, mit einer Kapuze versehene Wintermantel, welcher von den Geistlichen getragen wurde, um den Oberkörper, sowie Kopf und Gesicht gegen die Witterung zu schützen. Später, seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, wurde der Name auf den Ueberwurf für Herren und Damen übertragen, der auf Maskeraden an Stelle eines Charakterkostums angelegt wird und in einem Mantel, meistens aus schwarzer Seide, besteht.

* **Eine Freundin des „Gen.-Anz."** Die Redensart „Etwas in petto haben", stammt aus der italienischen Sprache. „In petto" heißt: „In der Brust", und übertragen: „Im Geheimen", „Verschweigen". Also, er hat noch etwas „in petto" heißt, er trägt noch etwas bei sich, was er noch nicht mittheilen oder ihun will.

* **G. M.,** Bitterfeld. Wenn die Augenbrauen über der Nase zusammengewachsen sind, so soll dies nach der Meinung einiger Physiognomiker bei dem betreffenden Menschen ein Zeichen von Sinnlichkeit sein. Andere wieder sprechen von Verschlagenheit und trügerischem Sinn. Nach des Onkels Meinung sind zusammengewachsene Augenbrauen nur ein Beweis, daß der Mensch an einer Stelle im Gesicht Haare hat, wo sonst keine zu wachsen pflegen.

* **Stammtisch bei H.** In Rußland betrug die Zahl der Rekruten, die nicht lesen und schreiben können, nach dem letzten Ausweis des russischen Unterrichts-Ministeriums 70,5 Prozent. Die Unwissenheit der weiblichen Bevölkerung ist noch größer. Sie beläuft sich auf über 95 Prozent. In den russischen Dörfern sind unter 7 Schülern 6 Knaben und 1 Mädchen.

* **Hermann O.** Ihre Frage lautet so: „Ist es anständig (allerdings auf einem Kränzchen), wenn ein Mädchen, welches schon seit über zwei Jahren mit einem Herrn Bekanntschaft hat und demnächst Braut werden soll, während der Abwesenheit ihres zukünftigen Bräutigams mit einem anderen, und zwar nicht einem bekannten, sondern einem gänzlich fremden Herrn Franzaise tanzt?" — Wie können Sie da überhaupt von „anständig" oder „nicht anständig" sprechen? Tanzen ist doch nicht unanständig. Und die Frage, die Sie anregen, berührt nicht den Anstand, sondern das Conventionelle, und dies ist in einzelnen Ländern, Städten, Kreisen etwas Verschiedenes.

* **W. K.** Wie wollen Sie eine Scheidungsklage anstrengen? Ihre Frau, welche Sie nach so bedeutungsvollen Vorgängen geheirathet haben, und zwar offenbar, weil Sie sich von ihr haben duppiren lassen, hat Ihnen das einzige Gesständniß abgelegt, zu welchem sie den Gesetzen gemäß verpflichtet war, indem sie Ihnen gestand, daß sie vor 6 Jahren bereits einmal Mutter gewesen ist. In welcher Weise diese Mutterschaft erfolgte, kann im Allgemeinen und für Sie vollständig gleichgültig sein. Daß die Erzählung Ihrer Frau erlogen ist, kann sogar ein unreifes Kind einsehen. Dieses Märchen stammt aus „1001 Nacht".

* **Zwei Neugierige,** Naumburg. Eingehende Untersuchungen über die Tragfähigkeit des Eises haben Folgendes ergeben: Wenn das Eis eine Stärke von 1 Centimeter besitzt, so trägt es das Gewicht eines Singenden Mannes mittlerer Schwere. Bei 8 Centimeter ist es tragfähig für Infanterie in Reih und Glied, bei 11 bis 16 Centimeter für Kavallerie und leichte Geschütze. Bei 40 Centimeter und darüber hinaus widersteht das Eis dem Drucke der schwersten Lasten.

* **Nichte Gertrud.** Sie wollen die Maske und das Kostüm einer Ungarin kennen lernen. — Haartracht: Zwei Zöpfe mit roth-weiß-grünen Bändern durchflochten; schwarzes Mieder mit bunten Schnüren; hochaufgebauschte weiße Pufärmel, mit bunten Bändern über den Ellenbogen unterbunden, bunter (roth oder blau) Kattunrock mit vielen Reihen Bändern am Saum, Schnürschuhe, die bis zur Hälfte der Wade (so man hat) reichen, mit bunter Quaste oder, oder rothe Stulpstiefel. Als besondere Schönheit bei den Ungarinnen alle Spitze Büste und dunkles Auge. Als Abendessen aus dem Maskenball empfiehlt Ihnen der Onkel Gulyas mit Paprika und dazu Tokayer, dann hält Sie Jeder für ein echtes süßes Kind der Puszta.

* **Nichte B.** Wie man einen dicken Hals los wird? — Die alte Tante empfiehlt folgendes Radikalmittel: Eine Streckkur wird so lange fortgesetzt, bis die Patientin einen Schwanenhals hat. — So lange sich der dicke Hals nicht in einen wirklichen Kropf krystallisirt, hat die Sache keine Gefahr. Ein dicker Hals ist noch immer nicht das Schlimmste. Jetzt kann Sie Ihr Schatz wenigstens ordentlich umhalsen. Haben Sie sonst keine Beschwerden, so brauchen Sie auch keine ärztliche Hilfe.

* **N. T. 100.** Auf der Insel Helgoland wurden im verflossenen Jahre 42 Paare von auswärts mit Dispensation vom Aufgebot getraut. Die Zahl ist gegen früher etwas zurückgegangen, wohl, weil augenommen wird, daß das englische Gesetz, wonach Auswärtige unter gewissen Bedingungen jederzeit vom Aufgebot vor der Trauung befreit werden können, aufgehoben sei. Dieses ist jedoch nicht der Fall. Das genannte Gesetz besteht in alter Weise fort, und verlautet bis jetzt nichts von einer Abschaffung desselben.

* **Else,** Eisleben. Sie sind von einem fremden Herrn Abends nach Hause gebracht worden. Derselbe war bis zu Ihrer Gartenthür anständig, und Sie führten mit ihm eine gute Unterhaltung. Dann hat er aus Lohn um einen Kuß, und das finden Sie flegelhaft. Sie stellen nun folgende Frage: „Ist ein Mädchen verpflichtet, nachdem es die Begleitung eines fremden Herrn angenommen hat, sich küssen zu lassen?" — Von einer Verpflichtung kann gar keine Rede sein. Andererseits ist es niemals eine „Flegelhaftigkeit", in bescheidener Weise von einem schönen Mädchen einen Kuß zu erbitten. Man muß ja auch unter Umständen mit einem Korb zufrieden sein.

* **Maiglöckchen.** Der Onkel hat gestaunt über das Verfahren Ihres Hauswirthes, der aus irgendwelchem Grunde (Sie vermuthen, des herrschenden Frostes wegen) die Thüren sämmtlicher Aborte im Hause mit starken Latten vernagelt, um so deren Benutzung zu verhindern. Wenn der Wirth nicht auf andere Weise Rath geschafft hat, so mußten Sie die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen.

* **W. B.** Ihre Angelegenheit dürfte ein sehr umfangreiches Beweisverfahren erfordern, wenn Sie den Prozeßweg beschreiten; der Prozeß selbst steht nach Ihrer Schilderung der Vorgänge zunächst nicht günstig für Sie; der zweite Gerichtsvollzieher hat eben genommen, was er als „frei" (ohne die bekannten Versiegelungsmarken) gefunden. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

* **O. B.** Jener Thaler hat keinen besonderen Werth; denn er ist durchaus keine Seltenheit.

* **B. C.** Um die Wohnungen von Mitgliedern unseres Stadttheaters zu erfahren, wollen Sie sich persönlich oder schriftlich an das Theater-Bureau wenden.

* **Stammtisch.** Ihre Annahme bestätigt sich. Wie sich die Turner ihr „Gut Heil", die Kegler ihr „Gut Holz", die Segler ihr „Gut Wind" zurufen, so haben sich jetzt auch die Schwimmer einen Gruß zugelegt; sie rufen sich ihr „Gut Naß" zu, worauf die Begrüßten mit einem kräftigen Hurrah zu antworten haben. — Nun fehlen nur noch die Säuglinge mit „Gut Windel", die Vegetarier mit „Gut Kraut" und die Kneippianer mit „Gut Guß!"

* **M. G.** Der Rath des Onkels geht dahin: Beantragen Sie bei der Armenverwaltung, daß man Ihnen einen Rechtsanwalt stellt; durch diesen lassen Sie die Ehescheidungsklage gegen ihre Frau einleiten und führen. Der Onkel kann sich einigermaßen Ihre Stimmung vorstellen darüber, daß während Sie in einem Kranken-Institut (Siechenhaus) weilen, Ihre Frau mit einem Andern sozusagen in wilder Ehe lebt.

* **Mehrere alte Soldaten.** Der größte Offizier des deutschen Heeres, v. Plüskow, mißt 2,05 Meter, des größte deutsche Soldat, der Rheinländer Pritschau, Flügelmann der Potsdamer Leibkompagnie, 2,06 Meter.

* **Bertha.** Der Onkel dankt Ihnen für den interessanten Schreibebrief. Beruhigen Sie sich, Sie werden sein liebliches Angesicht noch sehen, bevor er mit seinem Rollstuhl in die Grube fährt. In seiner Sterbestunde wird er die Generalversammlung seiner gesammten Nichten und Neffen um seinen gerafften Thron versammeln und selbigen sein politisches Testament, das einzige das er besitzt, hinterlassen. Es wird ein feierlicher Augenblick sein und der Onkel erfleht vom Schicksal, daß es diesen Moment in einen recht trockenen Jahrgang verlegen möge, damit die rauschenden Thränenbäche keine allzu große Verwüstung in den herrlichen, reinlichen, wohlgepflegten Straßen anrichten. Die kommende Bochbiersaison gedenkt der Onkel immerhin noch mitzumachen, denn als guter deutscher, wenn auch etwas ramponirter Jüngling, trinkt er in seiner weißen Mäßigung stets nur den vorletzten Humpen — Kamillenthee. Qualen ihn seine Altersgebresten nicht allzusehr, so ist er auch einem kleinen Scherze nicht abhold — denn „Alter schützt vor Thorheit nicht".

Knackmandeln.

Auflösung des 134. Preisräthsels: „Haar."

Richtige Lösungen gingen ein 51. Die Gesammtzahl der Einsendungen betrug 69. Das Räthsel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Ernst Schulze, Anna Roeder, Schlett, C. Albrecht, M. Jenjsch, Curt Jänichen, Alice Fischer, Fr. Mieth, Albert Bode, Dora Kober, Gertrud Arper, Fran A. Böge, Fran C. Regel, W. Böge, Rudolf Meyer, Käthe Hachtmann, P. Boerner, Marie Krüngen, Fran M. Oehlert, Alma Rembow, Frl. H. Böhr, Anna Heilmann, Paul Klewe, Karl Meyer, Lina Wenzel, Willy Krämer, Paul Benzmann, Anna Bode, Fr. L. Metze, Anna Drener, Hermann Suhle, Maktus, Frau Remmert, A. Meinberg, Martha May, Paul Krzywoszynski, Ad. Hupe;

von auswärts von: Franz Rosahl, Bitterfeld, Ernst Köppe, Sandersleben, Paul Stumm, Paulsthrau, Minna Bonte, Teutschenthal, A. Hergesselle, Zörbig, O. Lohde, Seeben, A. Beyer, Nietleben, Otto Hermann, Wilhelm Peter, Giebichenstein, Frau Biertümpfel, Weißenfels, Ernst Krüger, Dammendorf, Lisbeth Lehmann, Löbejün, Margarethe Pischmeyer, Aseleben, Frau Schröder, Cröllwitz.

Der Preis: Am Hofe der Medici.

Eine Erzählung aus der Blüthezeit des italienischen Städtelebens. Von Oskar Höcker.

entfiel auf **Ernst Köppe, Sandersleben.**

135. Preisräthsel.

Ich liege fest in mich gedrängt,
Stein, daß mich deine Hand umfängt;
Doch wolt' ich einmal ganz mich strecken,
Ich würde wund in tausend Ellen decken.
Wird mir' das Mäßigsein zu viel,
So geh' ich an ein Lungenspiel;
Das schadet aber meiner Dicke,
Ich schwinde mehr und mehr dem Blicke.
Zuletzt bleibt von mir keine Spur,
Doch ungeschaffen wurd' ich nur;
Und trugen einst mich Hände, feine,
So mach' ich jetzt mich auf die Beine.

Preis: Göthes Werke eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen denen die Abonnementsquittung vom laufenden Monate beizufügen ist sind spätestens bis **nächsten Donnerstag** an die Redaktion des „General-Anzeiger" einzusenden. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Zeugen das Loos. Abonnenten, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abonnementsquittung eingesandt haben, wollen bei wiederholten Einsendungen dies gefl. der Kontrolle halber angeben. Zur event. Benutzung eines Gratisinsérates ist der untere Coupon auf der Quittung abzuschneiden und aufzubewahren.

Tageskalender.

Rosdung, Domgasse 5/6.

Universitäts, Schulberg 9 (an der alten Promenade).

Moritzburg, am Paradeplatz.

Rother Thurm, am Markt.

Provinzial-Museum, Domgasse 5/6. Sonntags, Dienstags und Donnerstags 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags von 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Archäologisches Museum, alte Promenade. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 11—1 Uhr unentgeltlich.

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Mühlgasse. Sonn- und Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Kupferstichkabinet, Domgasse im alten Oberbergamtsgebäude Donnerstag 11—1 Uhr.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8—1 Uhr Vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm., in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.

Landwirthschaftliches Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.

Land- und Amtsgericht, Poststraße 14, bezw. kl. Steinstr. 7/8 Bureaustunden 8—1 Uhr, 3—6 Nachm.

Landrathsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Luisenstr. 7 geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.

Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.

Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr.

Städtisches Gymnasium, Schöpenstraße 29.

Diakonissenhaus nebst **Martinsstift,** Mühlweg 6. **Francksche Stiftungen.** Haupteingang Franckeplatz 1.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — Denkmal August Hermann Francks, Francksche Stiftungen. — Fiedler-Denkmal, kleine Wiese. — Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger, alte Promenade. Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser, Markt.

Amateur-Photographen-Verein jeden Mittwoch Abends 8 Uhr Sitzung im Fredersdorfschen.

Patentschriften-Lesezimmer, im Bureau des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Vereins, Magdeburgerstraße 40 I. an den Wochentagen Vormittags von 8—12, Nachmittags — mit Ausnahme Sonnabends — von 2—6, Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr für Jedermann unentgeltlich geöffnet.

Botanischer Garten, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 6—12 und 1—6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6—12 Uhr Vorm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940128031/fragment/page=0001

Kleine Chronik.

* **Wittenberg**, 26. Januar. (Schwerer Unglücksfall.) Im Dorfe Elster stürzte gestern früh beim Abbruch eines dem Korbmachermeister Gadau dort gehörenden Hauses eine nicht gehörig abgestützte Wand ein und verschüttete drei der dabei beschäftigten Arbeiter, von denen zwei, der Lehrling des Gadau und der Arbeiter Paul, der eine starke Familie hinterläßt, erschlagen wurden, während der dritte, ein 17jähriger Bursche, so schwer verletzt wurde, daß seine Wiederherstellung sehr zweifelhaft ist.

* **Berlin**, 26. Januar. (100,000 Mark unterschlagen.) Der Rendant des „Neu-Kölnischen Kreditvereins", Georg Rey, ist nach großen Unterschlagungen und mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden flüchtig geworden. In Kreisen, die mit den Verhältnissen des Kreditvereins vertraut sind, beziffert man die Summe auf mindestens 100,000 Mk. Die Unterschlagungen soll er dadurch verdeckt haben, daß er gefälschte Wechsel beim Verein diskontirte, deren Acceptanten vermögenslos sind. Wie er diese Manipulationen bisher verdecken konnte, ist noch nicht aufklärt; er soll die beiden Vorsteher der Kasse auf ganz raffinirte Weise getäuscht haben. Rey ist bereits seit Freitag von hier verschwunden und hat zwei Tage später dem Vorsitzenden des Vereins brieflich Mittheilung gemacht, daß er sich in das Ausland begeben werde.

* **Friedrichshagen**, 26. Januar. (Große Erbschaft.) Mit einer unerwarteten Erbschaft von fast 100,000 Mk. ist ein hiesiger Restaurateur überrascht worden, der infolge des schlechten Geschäfts in der letzten Zeit schwer zu kämpfen hatte. Dem Testamentsvollstrecker, der in Berlin wohnt, war es erst nach langer Mühe gelungen, den Gastwirth ausfindig zu machen. Derselbe hat jetzt eine Rente von mehr als 3000 Mk. Das Geld ruht auf einem Grundstück in der Friedrichstadt (Berlin).

* **Glogau**, 26. Februar. (Feuersbrunst.) In der vergangenen Nacht brannten das Maschinenhaus der Lohemühle und mehrere Nebengebäude der der hiesigen Firma Schröter u. Co. gehörigen Lohgerberei nieder. Der Schaden ist bedeutend und von der Gladbacher Gesellschaft zu tragen.

* **Augerburg** (Ostpr.), 26. Januar. (5000000 Streichhölzer verpufft.) Hierselbst entzündeten sich dieser Tage in einem Geschäfte 5 Millionen rothköpfiger Streichhölzer und flogen in die Luft. Die starke Erschütterung wurde in der ganzen Stadt gespürt. Die beiden Lehrlinge, die den Unfall verschuldeten, kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Dach des Hauses wurde durch den Luftdruck in die Höhe gehoben.

* **Mannheim**, 26. Januar. (Schadenfeuer.) Im nahen Friedrichsfeld brach in der badischen Thonröhrenfabrik ein bedeutendes Feuer aus. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

* **Oldesloe**, 26. Januar. (Tod in den Flammen.) Heute Vormittag brannte eine zum Hofe Neustrelenburg gehörige Arbeiterkathe nieder. Zwei Kinder im Alter von drei und sechs Jahren sind in den Flammen umgekommen.

* **Athen**, 26. Januar. (Von Tigern zerrissen) wurde hier vor einigen Tagen der deutsche Thierbändiger Lorenz Müller in der Menagerie des Herrn Montenegro. Schon während der Probe wurde Müller, der Erste, der seit zwei Jahren den Fuß in diesen Käfig zu setzen gewagt hatte, von einer Tigerin angefallen, doch ohne Schaden zu nehmen, indem das Thier sich auf einen kräftigen Peitschenhieb zurückzog. Während der Vorstellung glitt Müller aus, und alle drei Tiger stürzten sich auf ihn; er wäre vollkommen zerrissen worden, wenn nicht der jugendliche Sohn des Besitzers hinzugeeilt und mit Schlägen die Bestien zurückgetrieben hätte. Müller wurde bewußtlos davongetragen und starb sehr bald an den Verletzungen der Brust, wo die Krallen das Fleisch herumtergerissen hatten und bis in die Lunge gedrungen waren.

Vogelfreunde. Schiffer's Vogelfutter, nur echt in versiegelten Packeten „mit dem Vogelnefte" (eingetragene Schutzmarke), ist unübertroffen. Zu Originalpreisen käuflich bei: Ernst Jenisch, Halle, Leipzigerstraße 29.

Büchermarkt.

* **Eine Anleitung zur Feststellung des alljährlichen steuerpflichtigen Einkommens**, Geschäftsvermögens und Geschäftsgewinnes nebst zugehöriger einfacher Buchführung der mittleren und kleineren Gewerbetreibenden, einschließlich derjenigen, welche Kaufleute im Sinne des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches sind, ist im Selbstverlage von E. Küntzel zu Trebnitz i. Schl. erschienen. Auch zur Ausfüllung der Steuererklärungen und zur Berufungsbegründung sehr zweckmäßig. Preis 2 Mk. Zu beziehen vom Verleger und durch jede Buchhandlung.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Sexagesimä predigen:

U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Superint. D. Förster. (Kaisergeburtstagsfeier.) Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Archidiakonus Pfanne.

Montag den 29. Januar Abends 6 Uhr Eröffnungsgottesdienst der Missions-Konferenz der Provinz Sachsen Herr Prediger Schrent, Barmen.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10: Vorm. 8½ Uhr Herr Diakonus Grüneisen.

Kapelle des Krollthoffs: Nachm. 2 Uhr Herr Kandidat Fricke.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberdiakonus Wächtler; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst in der Bürgerschule, Charlottenstraße, und Nachm. 2 Uhr in der Kirche Herr Diakonus Richter. Abends 6 Uhr Herr Hilfsprediger Faßmer.

Freitag den 2. Februar Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Herr Oberdiakonus Wächtler.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Faßmer. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Derselbe.

St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Nietschmann; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Vorm. 8½ Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Lang. Mittags 11½ Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Loofs. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Domprediger Beeltz. Abends 6 Uhr Derselbe.

Neumarktkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Müller; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier Herr Pastor D. Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Jordan. Nachm. 5 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann.

St. Stephanus: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Herold.

Donnerstag den 1. Februar Abends 8 Uhr Bibelstunde, Wucherestraße 11, 2 Tr., Herr Hilfsprediger Müller.

St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Schröder. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Hilfsprediger Hecker. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrvikar Cuffel.

Städtisches Siechenhaus: Vorm. 8½ Uhr Herr Diakonus Witte.

Donnerstag den 1. Februar Abends 8½ Uhr Bibelstunde, Mauergasse 7, Herr Diakonus Witte.

Freitag den 2. Februar Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr Diakonus Witte.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Evangel.-luth. Gemeinde: Vorm. ½10 Uhr Lesegottesdienst Wucherestraße 11.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite heilige Messe mit Homilie, 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Kreuzweg.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor von Stockhausen.

Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr Herr Superint. Vethge. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst in der Schule zu Cröllwitz Herr Pastor Kunitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche zu Giebichenstein Herr Pastor Meltzer. Abends 8 Uhr Derselbe. Amtswoche: Herr Superint. Vethge.

Abends von 8—10 Uhr Versammlung des evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins.

Abends von 7½—9½ Uhr Versammlung des evangel. Frauen- und Jungfrauen-Vereins.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Baptisten-Gemeinde: Versammlungssaal Giebichenstein, Triftstraße 19. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3½ Uhr Predigt. Nachm. 2—3 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch den 31. Januar Abends 8 Uhr Versammlung.

Versammlungssaal Halle a. S., Forsterstraße 12. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst.

Jünglings- und Männer-, als auch Jungfrauenverein Abends 7 Uhr gemeinschaftlicher Unterhaltungsabend im Saale Forsterstraße 12. Freier Zutritt für Jedermann.

Freitag den 2. Februar Abends 8 Uhr Versammlung.

Apostolische Kapelle, Jacobstraße 46: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 4 Uhr öffentlicher Vortrag, 5 Uhr liturgischer Gottesdienst. Mittwoch Abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag.

Marktbericht.

Sonnabend, den 27. Januar.

Eier pro Mandel	1,20	Mk.	Pflaumenmus p. 1 Pfd.	0,25—0,30	Mk.
Butter pro Pfund	1,15—1,30	„	Schnittbohnen p. Pfd.	0,25	„
Zwiebeln pro 5 Liter	0,50—0,70	„	Honig pro Pfund	1,30	„
Blumenkohl pro Stück	0,20—0,50	„	Kirschen, eingem. Pfd.	0,40	„
Kartoffeln pro 5 Liter	0,25	„	Preiselbeeren eing. Pfd.	0,40	„
Mohrrüben p. Mandel	0,15	„	Kochbirnen p. Mandel	0,20—0,40	„
Wirsingkohl p. 2 Stück	0,10—0,20	„	Aepfel pro Mandel	0,20—0,50	„
Weißkohl p. 2 Stück	0,18—0,30	„	Aale lebend pro Pfd.	1,50	„
Rothkohl pro 2 Stück	0,20—0,50	„	Hechte lebend pro Pfd.	0,80—0,90	„
Sellerie pro 2 Stück	0,15—0,20	„	Karpfen lebend p. Pfd.	0,80	„
Kohlrüben p. 2 Stück	0,10—0,20	„	Schleie lebend pro Pfd.	1,30	„
Sauerkraut p. 2 Pfund	0,15	„	Barben led. pro Pfund	0,55	„
Senfgurken p. 1 Pfund	0,40	„	Barsche led. pro Pfd.	0,30	„
Pfeffergurken p. 1 Pfd.	0,40	„	Weißfische led. p. Pfd.	0,18—0,20	„

Der Markt war außerdem mit Wild, Geflügel und Seefischen beschickt.

Abonnements
auf den
„General-Anzeiger"
zum monatlichen Bezugspreis von 50 Pfennig
werden jederzeit angenommen in der
Haupt-Expedition, Große Ulrichstraße 37,
Filial- „ Zinksgartenstraße 13,
„ „ Leipzigerstraße 11,
ferner in den **Nebenfilialen:**
Gustav Rühlemann, Blücherstraße 3,
Albert Steinbeiß, Leipzigerstraße 49,
H. Dürre, Glauchaerstraße 23,
Johannes Troitzsch, Glauchaerstraße 79,
Paul Grimm, Geiststraße 32.
J. H. Weber, Gr. Steinstraße 46,
Frau **Pauline Gäde**, Lessingstraße 24.
F. A. Horst, Buchhandlung, Steinweg.
Außerhalb nehmen Bestellungen die bekannten Filialen entgegen.

Inventur-Ausverkauf
zurückgesetzter **Knaben- u. Mädchen-Garderobe**
für jedes Alter.
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster, in welchen die Gegenstände mit Preisen versehen sind.
Geschw. Jüdel, Halle a. S., 101 Leipzigerstr. 101.

Fortsetzung des Ausverkaufs
von emaillirten Koch-Geschirren
wegen Neubau unseres Geschäftslokals
Leipzigerstr. 84 am Thurm.
Durch Transport beschädigte Kochgeschirre
werden für jeden annehmbaren Preis abgegeben.
Burghardt & Becher.
Fernsprecher 722. Fernsprecher 722.

300,000
2×150,000, 120,000, 105,000, 48,000, 3×30,000, 24,000 Mk. u. s. w. sind die Hauptgewinne von
12 Serienloosen,
welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Jährl. 12 Ziehungen. Listen gratis.
Nächste Ziehung 1. Februar.
Jeden Monat 1 sich. Treffer.
Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb 1 Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12 mal im Jahre gewinnen.
Jeden Monat eine Ziehung.
1/100 Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Ziehung 3,50 M., 1/50 7 M.
Gefl. Aufträge erbitte baldigst.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin, Niederschönhausen.
Ueberall gesetzlich erlaubt.
Auch per Nachnahme!

Lehm u. gute Gartenerde
kann geg. Entschädigung abgeladen werden in **Spindler's Gärtnerei, Giebichenstein.**

Fensterversicher in großer Auswahl! Fensterversicher à Stck. 35 u. 40 Pfg. **Fensterversicher** empfiehlt **R. Lötzsch, Streiberstr. 39.**

Brühwürstchen,
täglich frisch, à Paar 18 Pfg., empfiehlt
W. Assmann,
Gr. Ulrichstr. 28 u. Kl. Ulrichstr. 21.

Theater Bühnen
Vorhänge, Plüschen, Hintergründe
liefert
Wilh. Hartmann Düren Rhl.
Dekorationen, Requisiten, Kostüme, Bühnenbauten, Kostüme, Preis- und Probe-Nummern.

Richters
Anker-Chocolade
wird, bei gleichem Preise, überall den ausländischen Chocoladen vorgezogen.
Richters
Anker-Chocolade
zeichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis. — Richters
Anker-Chocolade
ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen und in allen feineren Geschäften vorrätig.

Gummi-Waaren
bester Qual., sowie sämmtliche hygienische Artikel. **M. Rudolph, Dresden, Jacobsgasse 6.**
Ausführl. Preislisten im Brief.

Kolossaler Ulk für Herren!
Verlängerungs-Nasen mit Brille!
Wenn man die Nase aufgesetzt hat, so kann man durch Ausstossen und Einziehen der Luft die Nase lang und kurz machen, welches sehr drollig aussieht und allgemeine Heiterkeit erregt.
Schiel-Pincenez
wodurch man gut sehen kann; für jeden Andern erscheinen die Augen so stark schielend, dass er entsetzt zurückfährt, wird, bis er sich über die gelungene Täuschung selbst auslacht.
Beide Gegenstände liefere ich gegen Einsendung von 1,10 in Briefmarken franco in Carton.
H. C. L. Schneider, Berlin, Bernburgerstrasse 6.

Bureau für Rechtssachen
v. **G. Müller,** fr. Rechtsanwalts-bureauvorsteher, Gr. Ulrichtr. 35, II. (Ehe Alte Promenade) fertigt Klagen, deren Entgegnungen, Testamente, Kauf-Verträge 2c., sow. ertheilt Rath.

Aepfel
alle Sorten Mittelstraße 4.

500 Paar Holzschuhe à 3 u. 3,50 M.
B. Renner's Nachf., Leipzigerstr. 42.
Harmonika's von 3,75 M. an.
B. Renner's Nachf., Leipzigerstr. 42.
Winter-Ueberzieher, um damit zu räumen, von 7 M. an.
B. Renner's Nachf., Leipzigerstr. 42.
1 Fuhre alte **Langstiefel.**
B. Renner's Nachf., Leipzigerstr. 42.
Copir-Presse u. Tafelwaage billig zu verkaufen.
B. Renner's Nachf., Leipzigerstr. 42.
Eine Waggonladung **Holz- und Reisekoffer** zu spottbillig. Preisen.
B. Renner's Nachf., Leipzigerstr. 42.
100 Paar **Militärhandschuhe,** à Paar 25 Pfg.
B. Renner's Nachf., Leipzigerstr. 42.
Herren- u. Kinderanzüge zu noch nie dagewesenen Preisen.
B. Renner's Nachf., Leipzigerstr. 42.
800 Paar **Arbeitsstiefel** zu 6 und 6,50 M.
B. Renner's Nachf., Leipzigerstr. 42.

Californische Rothweine
Als hervorragende, absolut naturreine Tisch- und Tafelweine empfehlen wir:
Zinfandel 1,20 M. | per Flasche
Gros Mancin 1,50 M. | excl. Glas.
Burgunder 1,80 M.
Schulze & Birner, Rathhausgasse,
Ch. Grünewald & Sohn,
F. Rudloff, Löbejün.

Specialität:
Baumkuchen,
3—60 Mark.
Conditorei H. Dietze,
Burgstr. 29 Halle Ecke Mühlweg.
Versand prompt und billigst.

Der Selbstschutz
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** besonders auch **Schwächezuständen,** speciell Folgen jugendlicher Verirrungen. **Sonst. Verf. Dr. Perle,** Stabsarzt a. D., **Zell Nr. 74, II, Frankfurt a/Main,** für **Mk. 1** auch in Briefmarken.

Peitschenrieme,
Peitschenstöcke, Geld- und Tabaksbeutel empfiehlt für Wiederverkauf
Fr. Schäfer, Dachrieggasse 2.

70—100 Ltr. Milch
täglich, in Halle liefer bar, hat abzugeb. **Königl. Domaine Lettin.**

Patent-Bureau Deutschlands H. W. Pataky
Centrale Berlin NW. 500 Luisenstr. 25b.
Vertreter für Patent-Verwertung! Bis zu 23 Millionen Mark Verwertungs-Verträge abgeschlossen! Prospekte gratis & franco!
Vertreter: **W. Packebusch** in Halle a. S., **Merseburgerstr. 23.**

Als besonders preiswerth u. gut empfehle meine
undurchsichtige Glycerinseife
zu drei Stück im Packet v. 1 Pfd. = 50 ₰.
Gr. Ulrichstr. 9, neb. Mars-la-Tour. **F. A. Patz.**

An Onkel in St.
Sollst Du Deinen Bart verlieren,
Laß' andre Leut' Theater spielen,
Opfre auf keinen Fall
Den Bart für einen Ball.
Herzliche Grüße **Der Schnapphlub.**

Zum Klavierstimmen empfiehlt sich
Voigt, Fleischerstr. 10.

Eine studentische Korporation sucht ein **Kneipiokal,** faßend ca. 25 Mann, zu alleinige Benutzung. Gefl. Meldung bitte zu richten nach Gr. Wallstr. 9.

Gutsituirter **Wittwer,** in den besten Jahren, kinderlos, sucht eine Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Gefl. Offerten unter **S. 2** Expedition ds. Bl.

Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer, Frankfurt a. M.** versendet verschl. Preisliste nur **bester** franz. u. engl. Spezialitäten gegen 10 Pfg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940128031/fragment/page=0002